

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Postlohn 1.25 M., im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Verantwortlicher Hr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Einzelnen-Beilagen für die einseit. Seite aus geschäftlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderbilder, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwehr.

Nr. 134

Freitag, den 12. Juni

1914

Wichtiges vom Tage.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist gestorben.

In der bayrischen 2. Kammer erklärte der Finanzminister, daß die bayerische Staatsregierung einem weiteren Eingriff des Reiches in das direkte Steuersystem energig Widerstand leisten werde.

Zum Oberpräsidenten in Posen wurde Unterstaatssekretär von Eisenhart-Rothe ernannt.

Die Affäre des Warenhauskonkurses W. Wertheim in Berlin beginnt zu Skandalprozessen zu führen. Der frühere Besitzer Wolf Wertheim, der in den letzten Tagen durch ein Telegramm von London an den Kaiser Aufsehen hervorzurufen verstanden hat, hat seine Rechtsanwälte beauftragt, gegen den Fürsten von Fürstberg und gegen den Fürstentum im Wege der Zivilklage wegen Vermögenshäufung durch arglistige Täuschung beim Ankauf des Warenhauses vorzugehen.

Der Generalstreik in Italien wurde für beendet erklärt. Die Angelegenheit wird noch in den Kammern besprochen werden. Die italienische Regierung hat die Führer der Streikbewegung telegraphisch zu Truppenübungen einberufen.

Die französischen Linksparteien sind entschlossen, dem Ministerium Ribot ihr Mißtrauen auszusprechen.

Bei dem Heere und der Flotte Norwegens wurde der Alkoholgenuß völlig verboten.

Der russische Kriegsminister hat 353 Flugzeuge nach französischem Muster in Auftrag gegeben.

In Nordamerika herrscht in einigen Staaten eine Diphtherie, die 50 Opfer forderte. Hunderte liegen krank in Spitälern.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz †.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz Adolf Friedrich ist am Mittwochabend 8.17 Uhr gestorben.

Die Regierungsjahre des jetzt noch langwieriger und schmerzhafter Krankheit verstorbenen Großherzogs Adolf Friedrich verlief politisch ziemlich bedeutungslos. Er übernahm die Regierung 56-jährig am 30. Mai 1904, als sein Vater, Großherzog Friedrich Wilhelm, 85-jährig, gestorben war. Gleich seinem Vater zeigte der Verstorbene nur wenig Neigung für Politik. Immerhin bot seine Regierungsjahre politisches Interesse durch den Verfassungskampf. Beide Mecklenburger Großherzöge waren im Gegensatz zu den gemeinschaftlichen Ständen für die Einführung der Verfassung. Adolf Friedrich war am 14. August 1909 bereit, zu den bereits bewilligten 2 Millionen für Rückstände der Vermaltung noch weitere 10 Millionen der künftigen Staatskasse zu überweisen, wovon mindestens 5 Millionen

Mark für allgemeine Zwecke übrig geblieben wären. Die Verfassungsvorlage der Regierung wurde aber abgelehnt und später zurückgezogen.

Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügen, auch Graf zu Schwerin, der Lande Kolbatz und Stargard Herr, ist am 22. Juli 1848 in Neustrelitz geboren. Sein Vater war der regierende Großherzog Friedrich Wilhelm, seine Mutter die Großherzogin Augusta Karolina, geb. Prinzessin von Großbritannien und Irland. Adolf Friedrich machte die übliche militärische Karriere durch und avancierte in der preussischen Armee zum General der Kavallerie. Außerdem wurde er als Chef des 2. Bataillons des Großh. Mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89 und des 2. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 9 geführt. Am 17. April 1877 vermählte er sich mit Elisabeth, Tochter des verstorbenen Herzogs Friedrich von Anhalt und seiner Gemahlin Antoinette, Prinzessin von Sachsen-Altenburg. Aus der Ehe sind vier Kinder hervorgegangen. Die beiden Töchter wurden ins Ausland verheiratet, die Ältere, Herzogin Marie (geb. am 8. Mai 1878), am 22. Juni 1899 an den päpstlichen Conte Georges de Sametel — die Ehe wurde am 31. Dezember 1908 wieder geschieden —, die Jüngere, Herzogin Julia (geb. am 24. Januar 1880), am 27. Juni 1899 als Wittiba an den Kronprinzen Danilo von Montenegro.

Die beiden Söhne sind der neue Großherzog Adolf Friedrich II. (geb. am 17. Juni 1882 in Neustrelitz) und Herzog Borwin, der schon in jungen Jahren durch eigene Hand starb. Adolf Friedrich ist trotz seiner 32 Jahre noch unverheiratet. Er steht als Hauptmann à la suite des Großh. Mecklenburg. Grenadier-Regiments Nr. 89 (seit 1899) und Rittmeister à la suite der Armee.

Nationale Würdelosigkeit.

Die „Einigkeit“, die Zeitschrift der freien Vereinigung der sozialdemokratischen Gewerkschaften, brachte in ihrer Nr. 13 einen Schmähartikel auf unser deutsches Vaterland, der so häßlich ist, daß er als sozialistisches Kulturdokument mitgeteilt zu werden verdient. Es heißt in dem Artikel u. a.:

„... Seit der Gründung der Militär- und Adelskonditionen im Jahre 1871, die sich den Titel „Das Deutsche Reich“ beilegte, wird das mittelalterliche Deutschland von dem gellenden Preussentum überdünnt. Die Bundesstaaten bilden einen Adels- und Monarchistenstaat. Ein selbständiges Landesgesetz besitzt kein Bundesstaat. Welche Selbständigkeit bleibt nun aber diesen auf deutschem Gebiete zusammengewürfelten „Nationen“? Nun, dem Volke, den Steuerzahlern bleibt die echt deutsch-nationale Pflicht, in jedem Adelsgebiete (Bundesstaate) den Adel samt seinem gekrönten Oberhaupt zu unterstützen! ... 1815 gab es noch 34 gekrönte Adelige, im Herbst 1866 nur 22. — Die vermalten Völker waren der Ehre verlustig gegangen, die Adelsprivilegien ihres erblichen Standes weiter zu tragen und die ehrwürdigen Regenten

weiter zu bezahlen. ... Der Deutsche fühlt sich nur national als Schranke oder als der laut vernehmbar knechtende Befehlshaber. Die deutschen Herrennaturen und säbelraffende Maulhelden, die — selbst weit ab vom Schuß — mit vorlauten Kundgebungen das Draufgängerium zu nationalen Freiwildern aufpaukten. Hat Bismarck während seiner Regierungsjahre jemals in der Front gestanden? Gewahre! Im Vaterland verhielt er sich hinter der Polizei, im Feindesland tritt er, in Generalsuniform, weit hinter der Feuerlinie. Der Adel war und ist nicht geeignet, einer nationalen Einseitigkeit als Podium zu dienen. Darum ist das meiste, was in den deutschen Gebieten an Intelligenz zu bemerken ist, vom Ausland hereingetragen. Die Klassiker der deutschen Musik, die vom Auslande entstammenden Komponisten Bach, Beethoven, Haydn, Mozart verpflanzten ihre erteilte Kunst nach Leipzig und Wien. Die deutschen Nachahmer Shakespeares, Goethe und Schiller, haben die dramatische Kunst ihres Vorbildes nirgends erreicht. Die Wissenschaft leidet ihre Wurzeln vollständig vom Auslande her. Newton, Steffenjohn, Darwin, die bahnbrechenden Naturwissenschaftler, waren Engländer, ebenso die Nationalökonom Smith und Mill. San vertrat Frankreich. Als die andern Kulturvölker sich längst eine konstitutionelle monarchische Regierungsform erkämpft hatten, hinkte auch die Militärmonarchie Preußen und die noch kleineren deutschstämmigen Adelsfürstentümer nach. In der Rohheit, ihre eignen Könige, Herzöge und Grafen hinrichten zu lassen, wie es die verwahrlosten Engländer und Franzosen taten, haben sich die wohlgezogenen „Deutschen“ niemals hinreichend lassen. Der echte Deutsche wird seinen angestammten Herrn nie verraten, niemals wird er sich in roher Notwehr empören. Er stellt sich als patriotischer Soldat in eines der vielen niedlichen deutschen Vaterländchen um für das große Adels- und Militarheim Preußen-Deutschland gern und freiwillig sein Blut zu opfern. Gibt es etwas Deutscheres, als mit Gott für König und Vaterland draußlos zu gehen, zu fallen, zu verkrüppeln auf dem nationalen Ehrenfeld der Schlacht oder der nationalen Industrie?“

Eine Kritik erübrigt sich. Wir meinen, daß dem deutschen Arbeiter die Scham die ins Gesicht steigen muß, wenn er die Ausführungen liest, die einen derartigen Tiefstand der Bestimmung wie der wissenschaftlichen Bildung verraten, wie die vorliegenden.

Politische Nachrichten.

Formationsänderung beim Heere. Die aus Anlaß des Reichshaushaltsetats 1914 zu treffenden Formationsänderungen werden im württembergischen Militärverordnungsblatt veröffentlicht. Demnach werden neu errichtet: Vom 1. Oktober 1914 ab: 1 Fußartillerie-Bataillon mit niedrigem Etat-Standard Ulm — und 1 Bespannungs-Abteilung bei diesem Bataillon mit hohem Etat. 2. Das Bataillon führt die Bezeichnung „Württ. Fußart.-Bat. No. 18“. Die Offiziere und Unter-

offiziere werden durch die Bespannungs-Abteilung ersetzt. Spielend zog er die Nadeln aus ihrem Haar, daß das dicke, goldige Gelock über ihre Schultern fiel und sie wie ein Heiligenschein umgab. „Wie wunderschön ist Dein Haar, wie entzückend die Farbe — Du trägst Deinen Namen mit Recht, Du bist mein einziges süßes Mädchen!“ „Und mir ist es ein Märchen, ein Traum, daß Du mich hälst, mein Einziger!“ flüsterte sie, „Du, den alle anbeten, Du gehörst mir!“ — Höre, wie die Nachtigall singt! Ach, wie ist es doch schön, Wolf!“ „Ja, mein Mädchen, welches Glück, daß wir uns endlich haben, Du mein —“ und immer wieder küßte er sie. So saßen sie und kochten miteinander. Der erste Mann war wie verwandelt; seine Züge waren durchsichtig von Glück, wenn er das holde Geschöpf im Arme hielt. — Ihr aber war es noch immer unsäglich, den Mann zu besitzen, den alle Frauen anbeteten, ihn liebesüchtig zu ihren Füßen zu sehen — sein ein und alles zu sein! Und wie innig er sie liebte, das fühlte sie aus allem heraus. Wie glühend konnte er blüten und stehen, wie unterwürdig der Blick seiner Augen die Worte seines Mundes. Sie war so überfällig in dem Bewußtsein seiner Liebe, und in ihrer holden, mädchenhaften Weise sagte sie ihm das letzte Verschiedenheit ins Ohr — (Fortsetzung folgt.)

Ein Frühlingstraum.

Von Fr. Lehne.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

(Die Abonnenten erhalten bei Bedarf gratis nachgeliefert.)

„Süßes Mädchen,“ wußte er vor sich hin. Gerade als er vor der Pforte stand, trat aus einem Seitenwege ein älterer Mann — der Friedhofswärter — der ihn groß und erstaunt ansah. Dies Zusammenstreffen war Wolf doch etwas peinlich; grüßend sagte er an die Mäße und sagte: „Guten Abend, na, Sie lassen mich doch noch passieren?“ Der Alte warf ihm einen seltsam berechneten Blick zu, der wohl zu fragen schien, „was tust Du hier? Demesgleichen ist doch hier ein seltener Gast und um diese Zeit — Gutes hast Du sicher nicht im Sinn gehabt!“ Wolf hatte das Gefühl, als wenn er etwas sagen müßte; deshalb bemerkte er gezwungen lustig: „Ich habe mir nur eine Grabstelle ausgesucht! Sie erlauben doch?“

„In solchen Sachen scherzt man nicht, Herr Leutnant,“ entgegnete der Alte ernst, „da kann man schneller hinkommen, als man denkt! — Na, guten Abend, Herr Leutnant,“ erwiderte er Wolfs Abschiedsgruß. Langsam ging dieser seiner Wohnung zu. Das Herz war ihm so voll, und er war so glücklich, wie er sich noch nie in seinem Leben gefühlt hatte. Das holde Mädchen war sein — sie liebte ihn! Aber wer war sie eigentlich? Er wußte so gar nichts von ihr und hatte ihr doch die feierlichsten Versprechungen gemacht. Wie, wenn sie seiner nicht würdig war?

„Hatte er nicht gar zu unbedacht gehandelt? Aber nein, der Ausdruck dieser Augen, dieses Lächeln waren echt — so konnte die Lüge sich nicht verstellen. In Haus angekommen, fand er doch nicht gleich Schlaf; deshalb schrieb er seiner Mary noch einen langen, liebevollenden Brief voll leidenschaftlicher Beteuerungen. Er brachte ihn noch selbst in den Postkasten, damit die Geliebte einen Morgengruß habe, und dann erst ging er frühlichen Herzens schlafen — Raum konnte er den nächsten Abend erwarten; er war wieder vor der bestimmten Zeit am Platz. Diesmal kam Mary gleich nach ihm; er breitete die Arme aus, und sie slog ihm um den Hals. „Da bin ich, Geliebter,“ lächelte sie, zu ihm aufschauend, „ich habe mich aber bereit, Dich nicht warten zu lassen. Dank auch für Deinen Brief.“ Er streich über ihr heißes Gesichtchen. „Wie Du glückst, mein Mädchen!“ „Ja, es ist auch so schön,“ klagte sie, „es nimmt mir fast den Atem — wenn nur kein Gewitter kommt!“ „Fürchtest Du Dich etwa?“ „Ja, unbeschreiblich — ich habe dann eine Unruhe in mir, die mich fast umbringt — schilt mich heimlich, mein Wolf — ich kann aber nichts dafür!“ „Kleiner Hasenfuß, ich bin ja bei Dir,“ lächelte er. „Ja, Du bist bei mir!“ Es klang eine unendliche Zuredung aus ihren Worten, und in ebensolchem Vertrauen schaute sie zu ihm empor, daß er gerührt ihre Augen küßte. „Fürchte nichts, mein Mädchen!“ Wieder wie gestern saßen sie auf der Bank; sie lag in seinem Arm, und unermüdet schaute er in ihre holden Gesicht, an dem er sich nicht satt

In der Buchhandlung. Unteroffizier: Möchte einen Liebesbriefsteller — aber nicht so langatmige Chosen — kurz, knapp, militärisch.



offiziere des Fuhrer-Bat. No. 13 nehmen an den Lehrgängen der R. Preuß. Fuhrer-Schießschule teil. Die Militär-Eisenbahn-Kompanie tritt mit dem bisherigen selbständigen preuß. Eisenbahn-Bat. No. 4 zu dem neu zu errichtenden E. B. Regt. No. 4 in Berlin über. — Die Dienstverträge, die Unteroffiziere beim Ausscheiden usw. nach 12jähriger aktiver Dienstzeit zusteht, wird von 1000 A auf 1500 A erhöht. Die den in das aktive Sanitätskorps übertretenden Militärärzten nach Maßgabe der Dienstverpflichtung bisher mit 300 bis 1500 A gewährte Studiengebührendrüfung wird auf 600 A bis 3000 A erhöht.

Auf in den Kampf Veranlaßt durch die Auflösung der sozialdemokratischen Jugendorganisation veröffentlicht der Landesvorstand der Sozialdemokraten Württembergs einen Aufruf an die arbeitende Bevölkerung Württembergs, in dem der Kampf gegen die Regierung und die bürgerlichen Parteien angekündigt wird. Die Sozialdemokratie werde in allen größeren Orten des Landes Versammlungen abhalten, um die arbeitende Bevölkerung zum Kampfe aufzurufen. Die Sozialdemokratie legt gegen die von der Kreisregierung Ludwigsburg ausgesprochene Auflösung der Jugendorganisation Beschwerde beim Ministerium des Innern ein.

416 960 Einberufungen. Im preußischen Heer sind zu den diesjährigen Reserve- und Landwehrübungen insgesamt 416 960 Einberufungsbeehle ergangen. Die Zahl der diesjährigen Wehreinstellungen von Mannschaften des Beurlaubtenstandes gegenüber dem Vorjahre beträgt 57 300 Mann.

Vier neue Kriegs-Zeppelin-Kreuzer. Bei der Zeppelinwerft in Friedrichshafen kommen in diesem Jahre noch vier neue Zeppelinkreuzer zur Ablieferung. Davon sind zwei für die Heeresverwaltung und zwei als Marine-Luftschiffe bestimmt.

Gemeindliche Arbeitslosen-Versicherung. Die Budgetkommission der badischen Zweiten Kammer kam zu folgenden Anträgen: Die Zweite Kammer wolle beschließen, 1. die Regierung zu ersuchen a) in einem Nachtragsetat den Betrag von 25 000 A anzusprechen, woraus denjenigen Gemeinden, die eine Arbeitslosenversicherung eingeführt haben, auf Ansuchen Zuschüsse in Höhe der Hälfte der von ihnen für diesen Zweck aufgewendeten Summen überwiesen werden, sofern die Statuten der Arbeitslosenversicherung im wesentlichen mit den von der Stadtgemeinde Freiburg i. B. eingeführten Bestimmungen übereinstimmen; b) im Bundesrat dahin zu wirken, daß eine reichsgezügliche Arbeitslosenversicherung geschaffen wird; 2) die Petition der Christlich-Nationalen Arbeiterschaft durch die Stellungnahme der Kommission für erledigt zu erklären.

Russischer Besuch in Paris. Einer offiziellen Blättermeldung zufolge wird der neue Generalstabchef der russischen Marine, Admiral Ruffin, demnächst in Paris eintreffen, um den seinem Vorgänger im Jahre 1913 von dem französischen Vizeadmiral Le Veys abgestatteten Besuch zu erwidern.

Heeres- und Marinevorlage in Schweden. Die Regierung verlagte die Einberufung der großen Heeresvorlage bis zum Herbst. Wie die Blätter melden, wird mit der Heeresvorlage dem Reichstag gleichzeitig eine Kreditforderung für die Kriegsmarine in Höhe von 115 Millionen Kronen zugehen.

Neue Konzessionen der Briten. Die Engländer gehen in ihren Bemühungen, sich liberale Ölquellen zu sichern, ganz systematisch vor. Wie das Reutersche Bureau erzählt, sind zwischen der Eastern-Pioneer-Company und zwei bedeutenden britischen Häusern Abkommen geschlossen, um die Provinz Syeschuan (China) durch britisches Kapital auszuschließen. Die Konzession wurde vom Kaiser Kwangsi im Jahre 1899 Britenhard Morgan erteilt. Sie enthält das ausschließliche Recht für die Engländer, gemeinschaftlich mit den Chinesen den großen Ölreichtum und die Mineralfelder der Provinz industriell auszubauen.

Ein Suffragetten-Gesetz in Aussicht. Wie die Londoner „News“ melden, hat der Staatssekretär des Innern die Polizeibehörden zur Aufstellung sämtlicher im letzten Jahre von den Suffragetten verübten Verbrechen aufgefordert mit der Begründung, daß ein gesetzgeberisches Vorgehen gegen die verbrecherischen Antriebe der Frauenrechtlerinnen von dem Ministerium in Angriff genommen sei.

Der Abreit marschiert. Wie die „Albanische Korrespondenz“ aus Durazzo meldet, haben die Aufständischen Bekal am Oberlauf des Shombs geräumt. In der Stadt wurde die albanische Fahne gehißt. In Albanien haben Kämpfe zwischen Gendarmen und Aufständischen stattgefunden in denen diese zurückgeschlagen wurden. Im Lager der Aufständischen in Schlak befinden sich gegenwärtig nur Banden mit den Führern, die in Erwartung künftiger Ereignisse gegen Entlohnung unter den Waffen geblieben sind. Die übrige Bevölkerung ist zum größten Teil in ihre Dörfer zur Feldarbeit zurückgekehrt. In Thana befinden sich nur etwa 300 Mann unter den Waffen.

Die Griechenverfolgung. Von der ganzen Smyrner Küstengegend laufen belangreiche Nachrichten ein. Die griechische Bevölkerung befindet sich teilweise auf freiwilliger, teilweise auf unfreiwilliger Flucht. In einfachen Barken suchen sie die Inseln Rhodus und Chios zu erreichen. Allein auf Chios landeten seit Sonntag zehntausend Flüchtlinge. Mehrere dieser Barken gingen mit allen Insassen unter. In diplomatischen Kreisen ist man überzeugt, daß auf administrativem Wege die Flucht diesem Exodus keinen Einhalt mehr gebieten kann. Sie wird es nur mit militärischen Mitteln noch erwidern können.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 12. Juni 1914.

Frönlechnam. Am Donnerstag war Frönlechnam, das Hochfest der katholischen Christenheit. Obgleich neuerdings durch päpstliches Breve als eigentlicher Festtag aufgehoben, hat sich dieses Fest im katholischen Volk doch so eingebürgert, daß man nicht davon lassen will. Und es ist auch in des Wortes schönem Sinn ein Fest, so recht geeignet Glaubensanhänglichkeit und Treue wieder zu beleben und befestigen. Kräftige Bollerfeste von den benachbarten Höhen kündigten uns bereits in der Frühe den Festtag an. In der hiesigen katholischen Stadtkirche, die wie immer an diesem Tage in schönsten Festschmuck prangte, fand feierliches Hochamt, mit Prozession und anschließendem Te deum statt. Die Parochianen aus den Pfarrengemeinden waren hiezu ebenfalls in großer Zahl herbeigekommen. Nach dem Nachmittagsgottesdienst war gefällige Zusammenkunft im Garten zum „Schwarzen Adler“ hier.

Lachender Sonnenschein. Wohin man schaut lachender Sonnenschein; wie wird sich der Bauer freuen, denn jetzt kann er doch sein Heu einbringen. Wenn sich die Bauernregeln bewähren, welche besagen, daß schönes Wetter am Frönlechnamstag der Anfang eines schönen Winters ist, so werden wir in der nächsten Zeit nur prächtige Witterung haben. Gewünscht wurde es schon lang! Wir wollen hoffen, daß es so bleiben wird.

Der Altensteiger Zug wird am Sonntag erst 10.38 Uhr abends abfahren. Siehe Handelstelt.

Fußballklub Ragold. Am Donnerstag waren es 3 Jahre, daß der „Fußball-Club Ragold“ gegründet wurde. 200 Mitglieder bildeten bis Anfang 1912 diesen Verein, bis dann durch fremde, sich hier aufhaltende junge Leute, die Mitgliederzahl auf 18 stieg. Heute umfaßt der Klub 34 Mitglieder mit 2 Mannschaften. Anlässlich des diesjährigen Gründungstages treffen sich nun am kommenden Sonntag, den 14. Juni, die hiesige 1. Mannschaft mit der 1. Elf der Fußballabteilung des „Turnvereins Freudenstadt“ zu einem Freundschaftsspiel in Freudenstadt. Nur schade ist es, daß dieses Spiel nicht hier veranstaltet werden kann; man hat eben nicht den geeigneten Sportplatz dazu!

Freundenverkehrspflege. Das in manchen Städten beobachtete Zusammenwirken zur Hebung des Verkehrs und zur Verschönerung der Plätze findet sich durch Einrichtungen, wie sie von dem Verkehrs- und Verschönerungsverein Friedrichshafen getroffen werden, wesentlich erweitert. Diesem Verein wird die Stadt Friedrichshafen für die Zukunft 400 A jährlich 700 A an Unterstützung gewähren. Auch der König unterstützt diese Bestrebungen an seinem Sommerfest mit jährlich 100 A. Aus einem Nachschuß sind dem Verein 1000 A zugesprochen. Zur systematischen Betreibung des Reklamewesens haben sich der Verkehrs- und Verschönerungsverein, die Stadtgemeinde und der Verkehrsverein zusammengesetzt und eine gemeinsame Sammelkasse geschaffen, die der Verwaltung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins untersteht. An dieser Sammelkasse soll sich auch der Handels- und Gewerbeverein als Vertreter der Interessen der gesamten Geschäftswelt beteiligen.

Die württembergischen Wanderarbeitsstätten. Wegen der ungünstigen Geschäftslage und der großen Zahl der Arbeitslosen ist im abgelaufenen vierten Betriebsjahr, d. h. vom 1. Oktober 1912/13, die Zahl der Besucher der 37 Wanderarbeitsstätten im ganzen auf 175 454 Gäste (im Vorjahr 140 945), die einen Verpflegungsaufwand von 180 981 A 81 G (im Vorjahr 145 340,41 A) verursachten, gestiegen. Der stärkste Verkehr wickelte sich im Monat Januar 1913, der geringste im Juni 1913 ab. An Wanderarbeitsstätten sind 10 164 Stiche (l. B. 9 122) neu angelegt worden. Die Kosten der Eisenbahnbeförderung für die Wanderer haben sich auf 5 511,80 A (l. B. 3 688,70 A) belaufen. Ein Wanderer kommt nach der Berechnung durchschnittlich auf 11,06 A zu stehen. Von den bei den 20 Arbeitsnachweisen als arbeitslos eingetragenen 10 341 Wanderern haben 3 777, d. h. 36,5% (l. B. 41,3%) Arbeit erhalten. Der vierte Teil der Gäste der Wanderarbeitsstätten ist von den 37 Obdachlosenunterkünften in Verpflegung genommen worden, was gegenüber dem Vorjahr ebenfalls eine erhebliche Steigerung bedeutet. Die Zahl der bei den Oberämtern eingelaufenen Anzeigen wegen Bettels und Landstreicherei ist gleichfalls gestiegen. Die Gesangentransporte- und Haftvollstreckungskosten sind dagegen gegenüber dem gleichen Zeitraum von 1908 auf 1909 um 129 979 A zurückgegangen. Die Dauer der Unterbringung der Obdachlosen ist von 2 1/2 auf 1 1/2 Tage herabgesetzt worden. Aus diesen Zahlen ersieht man, daß die Wanderarbeitsstätten auch in diesem Jahr eine gute Wirkung ausgeübt haben.

Die Konferenz der Prediger der Bisch. Methodistenkirche von Süddeutschland tagte unter dem Vorsitz des Bischofs Dr. S. L. Ruffen vom 3.—9. Juni 1914 in der hochinteressanten Stadt Nürnberg. Etwa 110 Prediger aus Süddeutschland und 50 aus Norddeutschland waren hierzu erschienen. Nach dem Bericht, beläuft sich in Süddeutschland die Zahl der Mitglieder und Freunde auf über 50 000 und die Prediger haben Gelegenheit an 551 Predigtstätten zu predigen und in 342 Sonntagsschulen zu 16 708 Kindern zu reden. Gegenwärtig wird in Frankfurt a. M. eine neue, große Predigerschule errichtet, in welcher junge Männer in einem mehrjährigen Studienkurs für das Predigtamt der Methodistenkirche vorbereitet werden. Nach dem Bericht des Direktors Dr. Junker soll die Schule im Juli d. S. ihrem Dienst geweiht werden. Der ganze Jahresaufwand für die auswärtige

Wirkungen der Bisch. Methodistenkirche beträgt etwa 8 Millionen Mark.

Der Ginster blüht jetzt in den Wäldern und trägt leuchtende Farben in das Landschaftsbild ein. Er begnügt sich mit dünnem Boden und entwickelt sich trotzdem zur „Blume“. In England dient der Ginsterstrauch als Abzeichen eines Ordens, und das Haus der Pflanzenwelt trit seinen Namen von der planta genista ab. Ginster ist allzeit ein nützliches Gewächs gewesen. Vor allem hat eine Ginsterart das Material zur Anfertigung von Seifen geliefert.

C Wart. Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz des Oberamtsvorstandes die Schultheißenwahl statt. Stimmen erhielten: Gemeinderat Joh. Luz, Dekonom 36 St., Gemeindepfleger Herter 12 St., Gemeinderat Rothfuß 5 St., Gemeinderat Großmann 1 St. Gewählt ist somit Joh. Luz. Der neue Schultheiß ist geboren 1874, steht also im 40. Lebensjahr.

Aus den Nachbarbezirken.

Freudenstadt. Nach der Erklärung eines badischen Regierungskommissars im badischen Landtag hat die württ. Eisenbahnverwaltung die badische dahin benachteiligt, daß die württ. Regierung in ihrem nächsten Eisenbahnbaugesetz Mittel für den Ausbau der Murgalbahn einstellen werde. Dieses Eisenbahnbaugesetz für 1915/16 wird in der ersten Hälfte des kommenden Jahres von den württ. Landständen zur Verabschiedung kommen. Gemäß der festgesetzten Baufrist im Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden hätte das Projekt höchstens noch für das Baujahr 1917 auf 18 verschoben werden können; da aber die Interessenten inzwischen den gestellten Verpflichtungen nachkamen, wurde erreicht, daß nun der Ausbau der Bahn doch etwas früher in Angriff genommen wird. Durch die Bahn wird Freudenstadt und das württ. Murgal dem in Karlsruhe und Mannheim zusammenfließenden großen Verkehr vom Norden und dem Rheinland bedeutend näher gebracht.

Stuttgart. Die diesjährige Sommerversammlung der Vereinigung süddeutscher Kinderärzte fand dieser Tage unter zahlreicher Beteiligung hier statt.

Stuttgart. Am 23. Juni abends 6 1/2 Uhr findet im Freilichttheater auf dem Popfer die erste Aufführung der „Räuber“ statt.

Stuttgart. Der Fall Griesinger wird in diesem Jahr voraussichtlich nicht mehr vor Gericht behandelt werden, da die Voruntersuchung wegen der großen Zahl von Einzelfällen vor 1/2 Jahren nicht abgeschlossen werden kann. Die Verhandlung wird mehrere Wochen dauern.

Wiesentstetten. Der seit 20 Jahren bei der Bau-Firma Kubloß in Colmar im Elß beschäftigte und dort verheiratete Steinhauerpöcker Joh. Weckerle von hier ist spurlos verschwunden. Er war im Auftrage der Firma in Argweiler. Seit seiner Abfahrt von dort fehlte jede Nachricht über seinen Verbleib. Sein Hut soll an dem Kanalufer in Straßburg gefunden worden sein. Keine Teilnahme wendet sich der betagten Mutter, der Witwe Weckerle zu, die erst am Weizen Sonntag einen im Krankenhaus Karlsruhe verstorbenen 28jährigen Sohn verloren hat.

Lüdingen. Der Bezirksrat des Oberamtsbezirks Lüdingen hat am 8. d. Mis. sieben Gesuchen um Bewilligung von Aufwandsentschädigungen an Familien, von denen Söhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen Dienstzeit im Reichsheer eine Gesamtdienstzeit von 6 Jahren zurückgelegt haben, in Höhe von je 240 A jährlich für jedes genigende Sohnes entprochen. Da die Zahlungen halbjährlich zu erfolgen haben, so wurde die Oberamtspflege angewiesen, Aufwandsentschädigungen im Betrag von 840 Mark auszubehalten.

Lüdingen. Zu der Feier des 400jährigen Jubiläums des Lüdingen Vertrags Anfang Juli war auch die Teilnahme des Königs in Aussicht genommen. Der König ist jedoch verhindert, an der Feier teilzunehmen.

Kommelshausen NA. Lüdingen. Schreinermeister Kaiser hier, dem ein Nobelmesser in den Unterleib eindrang, ist an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Neutlingen. Zur Schlussprüfung des Hefereimnerkurses vom Roien Kreuz wird am nächsten Montag die Königin aus Bebenhausen hier eintreffen. Im großen Rathausaal ist die Begrüßung, im kleinen wird nachher der Tee eingenommen. Tags zuvor trifft bekanntlich auch der König zum Kriegesbundesfest hier ein.

Willingen. In den Bureauräumen der Heil- und Pflegeanstalt wurde ein Einbruch verübt. Der Täter hatte aber kein Glück, denn außer einem kleineren Geldbetrag fielen ihm nur einige Stempel in die Hände.

Caustatt. Unter den 30 Wettbewerbern, die an dem am 21. Juni in Wien beginnenden internationalen Flugmeeting mitwirkten, befindet sich neben 7 anderen deutschen Fliegern auch Helmut Hirth. Seine hauptsächlichsten Konkurrenten werden 9 Franzosen und 10 Oesterreicher sein.

Caustatt. Der 11 jährige Sohn des Kospoltagbuchhändlers Bihlmaier von Stuttgart ist beim Spielen in den Neckar gefallen und ertrunken.

Rottweil. Der Beschluß der Gemeindegemeinden von Bödingen, zwei auf der Markung der Gemeinde Bödingen gelegenen Einzelwohnstätten die Bezeichnung „Kopellenhof“ und „Bödingermühle“ zu geben, ist durch Entschließung des Ministeriums des Innern genehmigt worden.

Riechheim a. T. Am Dienstagabend drangen zwei mehrfach verbestrafte Strömer in die Villa des Kommerzienrats Schlie ein und verlangten als entlassene Strafgefangene eine Unterstützung. Da sie abgewiesen wurden,



8 Mi-
nd trägt
begünstigt
em zur
als Ab-
net leitet
inster ist
hat eine
geteilt.

Vorfig
Stm-
36 St.,
5 St.,
30 h.
also im

adischen
le müßt.
daß
angeleg
werde.
er ersten
stehenden
den Bau-
Baden
1917
eressen-
kommen,
etwas
wied
arlstraße
he vom
acht.

mmung
er Tage
gr findet
führung
n diesem
best wer-
zahl von
en kann.

Der Bau-
und dort
hier ist
in Firma
ste jede
an dem
Teil-
Wachte
kenhaus
hat.

tsbezirks
Verwill-
ten, von
Dienstzeit
zurück-
für jedes
anspflicht
in halb-
entspflege
von 840

en Subi-
auch die
er König
ermeister
elndrang.

erinnen-
ontag die
hen Rat-
hler der
auch der

Hell- und
ster hatte
elddbetrag
a, die an
ationalen
deutschen
ien Kon-
ther sein.
Sportage-
spielen in
kollegien
emeinde
zeichnung
ist durch
genehmigt
drangen
des Kom-
ne Straf-
ur wurden,

betragen sie sich aufs unflügliche und verließen die Villa trotz mehrmaliger Aufforderung des Besitzers erst dann, als telephonisch polizeiliche Hilfe erbeten worden war. Beim Weggehen zerlegten sie eine große Fensterleiste. Zwei sofort eingetroffene Schutzleute haben die Kerle trotz ihres Widerstandes verhaftet. Im Arrestlokal haften sie wie die Banditen, essen den Fensterrahmen heraus, zerstückelten das Fenster und alle übrigen Einrichtungsgegenstände. Beim Eindringen der Schutzleute wurde ein förmliches Bombardement auf diese eröffnet und mit den mit Glasplittern gesplitteten Fensterrahmen auf sie eingeschlagen, so daß sie gezwungen waren, von ihrem Südel Gebrauch zu machen. Erst nach Hinzukommen eines weiteren Beamten konnten die Kerle gebändigt und gefesselt werden. Die Inhaftierten sind der aus Galsburg gebürtige Kofler und ein gewisser Gehrmann aus Oberstathen.

Wahlungen a. C. Der seit 1907 hier im Ruhestand lebende frühere Oberlehrer Cille feierte seinen 80. Geburtstag. Der noch körperlich und geistig rüstige Greis hat über 50 Jahre lang den Lehrerberuf ausgeübt, davon allein 15 Jahre an der hiesigen Volkshochschule.

Kalen. Der bekannte Oberbach-Stollen der Landeswasserwerkverorgung ist nunmehr durchgeschlagen worden. Die beiden Gänge sind genau zusammengetroffen.

Gmünd. Anstelle des auf ein Jahr provisorisch als Kassenvorwarter der belanderten Ortskrankenkasse für das Bühnenergewerbe bestellten seitherigen Polizeikommissars Weichenmoller wurde Hospitalverwalter Arnold, ebenfalls vorläufig provisorisch, zum Polizeikommissar gewählt. Die Entgehung erfolgte durch das Los, da der Mitbewerber, Schultheißenamtsaktuar König, gleiche Stimmenzahl auf sich vereinigte.

Laupheim. In dem Dorfe Stannigen stürzte der 7-jährige Sohn des Söldners Huberle von der Heubühne durch das Gerüstloch. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Befigheim. In Ertigheim schloß sich der 36 Jahre alte Bauer Heinrich Umbach mit einem seiner Kinder in das Wohnzimmer ein. Als auf das Geschrei des Kindes die Türe gewaltsam geöffnet wurde, wurde Umbach tot vorgefunden. Er hatte sich mit einem Rasiermesser den Hals durchgeschnitten. Das Kind wurde nicht verletzt.

Geislingen. In dem Dorfe Unter-Drackenstein geriet in Abwesenheit der Eltern das Bett des 2-jährigen Knaben des Maurers Böser aus bis jetzt unauflösbare Ursache in Brand. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es nach kurzer Zeit starb.

Havenburg. Der Verband der Straßen-, Fluß- und Schleusenwärter Württembergs, der über 800 Mitglieder zählt, hält am Sonntag, 28. Juni, in Ravensburg seinen 2. ordentlichen Verbandstag ab, zu dem Mitglieder sämtlicher Landtagsfraktionen eingeladen werden.

Weinsberg. Zwischen Steinsfeld und Oberhelmlert ist der ledige Robert Mischfelder aus Abstatt mit seinem Fahrrad an einer Kurve gestürzt. Er erlitt schwere Verletzungen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Rechtspflege.

Hinter den Kulissen.

Einen tiefen Einblick in das an deutschen Kunststätten leider immer noch vorhandene Schauspielereien ließ ein Prozeß tan, der seit einiger Zeit in München geführt wurde. In der Zeitschrift der Deutschen Bühnengenossenschaft „Der neue Weg“ war ein Artikel erschienen, der auf den Direktor des Münchner Volkstheaters gemünzt war und ihn in seiner persönlichen und künstlerischen Ehre schwer beleidigte. Der Direktor, Schrupf, erhob Klage gegen seinen Angreifer, ohne Erfolg. Das Gericht sprach diesen, den Vorsitz der Rechtsanwaltskammer der deutschen Bühnengenossenschaft, Köhler, frei und legte dem Kläger sämtliche Kosten auf. Aus der Urteilsbegründung sei folgendes hervorgehoben: Das Gericht ist zur Freisprechung gekommen, weil die Behauptungen des Artikels im Neuen Weg sich als wahr erwiesen haben, weil die Wahrnehmung berechtigter Interessen dem Beklagten zugesprochen werden mußte und eine beleidigende Absicht nicht angenommen werden konnte. Das Gericht ist auf Grund der ganzen Beweisaufnahme

zur Überzeugung gekommen, daß Theaterdirektor Schrupf demnach unwürdig ist, Leiter einer Bühne zu sein. Es fehlt ihm jedes Verständnis für die sozialen Forderungen unserer Zeit, und der Ausdruck in dem Artikel, er sei ein „Sklavenshalter“ entbehre nicht der Berechtigung. Das Gericht ist auch nicht der Auffassung, daß es sich bei dem Kläger um eine nervöse Ueberreiztheit handle; denn dem Kläger seien offenbar die Erfolge als Theaterdirektor in München zu Kopf gestiegen, und außerdem sei er schon von Hause aus ein gewalttätiger Mensch, der Lust daran finde, die von ihm abhängigen Menschen zu quälen. Der Ausdruck in dem Artikel, daß das Volkstheater des Volksbundes eines gelben Klistings sei, sei zwar drastisch und sehr scharf, aber inhaltlich durchaus gerechtfertigt. Auch das finanzielle Gebotenen Schrupfs in der Frage der Wagen hat auf das Gericht einen sehr läßlichen Eindruck gemacht und dann auch der Umstand, daß Direktor Schrupf sowohl im Gerichts-saal wie außerhalb desselben wiederholt sein Ehrenwort gebrochen habe. Die Verkündung des Freispruchs wurde im Gerichtssaal mit starkem Beifall aufgenommen.

Bermischte Nachrichten.

In Frankreich gefandet.

Ein deutscher Freikolon, der die Grenze bei Longwy überfallen hatte, landete dann zwischen Lunauville (Dep. Ardennes) und Boussol-en-Argonne, acht Kilometer von Stoman. Der Unterpriest und der Kriminalkommissar haben sich an den Landungsort begeben.

Zuffragentengrenze. Am Mittwoch nachmittag gegen 6 Uhr erfolgte in der Nähe des Hochaltars der Westmünster-Abtei eine Bombenexplosion. Der Krönungsseßel auf dem der König gekrönt worden ist, ist beschädigt worden. Der sonst angerichtete Schaden läßt sich noch nicht übersehen. 10 Frauen wurden verhaftet.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Erleichterung im Reiseverkehr.

Wie alle Jahre veröffentlicht auch beim Beginn der diesjährigen Reisezeit das Amtsblatt der K. Würt. Verkehrsministerien wieder eine Reihe von Bestimmungen, die zur Erleichterung des Reiseverkehrs bestimmt sind. Es sind daraus hervorzuheben:

Das Stations- und Zugbegleitungspersonal hat sich um die geordnete Unterbringung der Reisenden in den Zügen sorgfältig zu bemühen. Die Zugführer und Schaffner müssen die Befehle der Züge sorgfältig beobachten, neu zugehenden Reisenden geeignete Plätze anweisen, Familien und Gesellschaften möglichst in denselben Abteil unterbringen und allein reisende Frauen tunlichst in Abteile verweisen, in denen sich schon Frauen befinden. Um das Ein- und Aussteigen bei Zügen mit Durchgangswagen nicht zu verzögern, sind die Reisenden nötigenfalls zu ersuchen, während des Aufenthaltis des Zuges auf den Stationen die Gänge frei zu lassen. In die Züge ist die geringste Zahl von Nicht-raucherabteilen einzustellen. In den Seitengängen der D-Zug-Wagen ist das Rauchen verboten. Das Reisegepäck muß trotz der vielfach gebotenen Hilfe durchaus schonlich behandelt werden. Es ist insbesondere verboten, Gepäckstücke aus dem Wagen zu werfen und auf dem Boden zu schleifen. Für pünktliche Besichtigung des Reisegepäcks ist zu sorgen. Während der heißen Jahreszeit sind außerdem folgende Bestimmungen zu beachten: Die Ueberzüge stark benutzter Wege sind bei trockenem Wetter namentlich vor der Ankunft von Schnell- und Personenzügen mit Wasser zu besprengen. Die Bahnsteige sind durch Besprengen mit Wasser staubfrei zu halten. Der Reinigung und Lüftung der Vorhallen und Warterräume ist in der wärmeren Jahreszeit erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Auf Sauberkeit und durchaus geordneten Zustand der Beannnen und Feinbächer auf den Stationen ist zu achten. Die Bahnhofswärter sind da, wo es nach dem Ermessen des Stationsvorstehers oder Betriebsinspektors für notwendig gehalten wird, angehalten, auf den Bahnsteigen, sofern der Betriebsdienst es erfordert, während der wärmeren Jahreszeit Tische oder jahrbare Buffets mit Erfrischungen aufzustellen. Personenzugwagen, die längere Zeit nicht benutzt und der Einwirkung der

Sonnenstrahlen ausgesetzt gewesen sind, müssen in angemessener Zeit vor der Einstellung in die Züge gehörig gelüftet werden. Die in Personenzügen befindlichen Wassertankvorrichtungen müssen gut gereinigt und die Wasserbehälter rechtzeitig mit frischem Wasser gefüllt werden. Die für die Reinhaltung der Personenzüge getroffenen Bestimmungen sind genau einzuhalten. Die Aborte in den Wagen sind auf den Anfangsstationen der Züge mit besonderer Sorgfalt zu reinigen. Auch die Stationsaborte sind möglichst oft zu reinigen.

Der Altkönigler Zug am Sonntag. Von Seiten der Königl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen ist ersuchenweise der Bitte ausgesprochen worden, kommenden Sonntag nachts den letzten Altkönigler Zug in Nagold erst nach Einreisen des Sonderzuges von Neulingen um 10 Uhr 38 Minuten statt wie gewöhnlich 10 Uhr 03 Minuten abgehen zu lassen. Dadurch haben die Arbeiter-Vereine des hinteren Bezirkes Gelegenheit, nach Hause zu kommen.

Freudenstadt. Zur Einweihung des König Wilhelm-Turms auf dem Rinkenberg bei Seltersbrunn am 21. Juni wird die Eisenbahnverwaltung im Anschluß an Elzug 273 von Stuttgart und zum Anschluß an den Elzug 272 nach Stuttgart je einen Sonderzug von hier nach Seltersbrunn ausführen.

Stuttgart. Nach dem Ergebnis der Schlussurteilung im Konkurs Frißch betragen die unvorrechtigten Forderungen 906619, die bevorrechtigten 198 Mk. Der Massebestand wird mit 48344 Mk. angegeben, wovon aber noch die bedeutenden Kosten des Konkursverfahrens abzuziehen sind.

Wörzburg. Die Konkursanmeldung in Sachen der insolventen Bankfirma Greb und Fröhlich ist wieder zurückgezogen worden, nachdem es noch in letzter Stunde gelungen ist, auch die letzten noch dem Vergleich Widerstrebenden zur Zustimmung zu veranlassen. Man hofft, daß es zu einer Quote von 40-45%, reichen wird. Die erste Auszahlung dürfte in 2-3 Monaten stattfinden.

Salz. 10. Juni. Auf den heutigen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt 13 Pferde und 407 Stück Rindvieh. Verkauft wurden von letzteren 204. Der Handel war lau. Unter dem verkauften Vieh waren: 1 Farcen (220 Mk.), 40 Ochsen und Stiere (530-770 Mk.), 85 Kühe (300-480 Mk.), 70 Kälber und Jungvieh (150-500 Mk.) und 8 Mäher (100-110 Mk.) je des Stück. — Auf dem Schweinemarkt betrug die Zufuhr 454 Stück Schweine und 136 Ferkel; erstere galten 25-43 Mk., letztere 50-95 Mk. je des Paar. Der größte Teil der Zufuhr ist amgekauft worden; für was bis jetzt die Märkte in diesem Jahr.

Waldenburger. 9. Juni. Dem heute hier abgehaltenen Vieh- und Rindviehmarkt wurden zugeführt: 2 St. Farcen, 73 St. Ochsen, 63 Stiere, 48 Kühe, 24 Kälber, 56 St. Jungvieh, 48 St. Ferkel- und 123 St. Milchschweine. Verkauft wurden: 11 Paar Ochsen, Erlös 921-1208 Mk., 6 Paar Stiere, Erlös 675-885 Mk., 10 St. Kühe, Erlös 212-355 Mk., 7 St. Kälber, Erlös 362 bis 478 Mk., 41 St. Jungvieh, Erlös 116-350 Mk., 14 St. Ferkel, Erlös 50-88 Mk. pro Paar. In Milchschweinen wurde trotz der noch etwas hohen Preise (Erlös 17-40 Mk. pro Paar), die ganze Zufuhr verkauft, ebenso wurde in Jungvieh recht lebhaft gehandelt.

Schwabmühl. 10. Juni. Während früher bei den städtischen Rindviehprämierungen im Bezirk 7-800 Mk. an Preisen an Besitzer verabschiedet werden konnten, macht der Betrag bei der in Waldenburger abgehaltenen Bezirksrindviehschau nur 320 Mk. aus. Es wurde für Farcen nur ein dritter Preis und für Kühe nur dritte (200) und vierte (100) Preise ausgeteilt.

Nürtingen. 4. Juni. (Schweinemarkt.) Käuferpreise: Ferkel 28 Stück, verkauft 11 Stück, Preis 31-50 Mk. Milchschweine Ferkel 237 Stück, verkauft 108 Stück, Preis 14-22 Mk.

Nürtingen. Fruchtpreise vom 4. Juni. Weizen 7.20-7.60 Mk., Haber 9-9.20 Mk., Gerste 9 Mk.

Stuttgart. 11. Juni. Die Tagesabtpreise auf dem heutigen Stuttgarter Engros-Markt waren: Rindvieh 12-24 Mk., Sortenrindvieh 25-40 Mk. je der St. Rindvieh aus dem Rindviehmarkt sehr lebhaft, 24 Mk., aus dem Weizenmarkt 20-22 Mk. Verkehr lebhaft, Preise hielten sich.

Stuttgart, 11. Juni. Schlachtviehmarkt

Zugelassen:	Ochsen	Kühe	Ferkel	Schweine
	217	199	867	
Erlös aus 1/2 Kz. Schladengeld:				
Weizen				
Ochsen	1. Kl. von 92 bis 95	Kühe	1. Kl. von — bis —	
	2. Kl. — — —		2. Kl. — — —	
Bullen	1. Kl. — 78 — 80	Kälber	1. Kl. — 97 — 102	
	2. Kl. — 76 — 78		2. Kl. — 90 — 95	
Stiere u.			3. Kl. — 80 — 88	
Jungvieh	1. Kl. — 93 — 95	Schweine	1. Kl. — 59 — 61	
	2. Kl. — 89 — 92		2. Kl. — 55 — 58	
	3. Kl. — 84 — 87		3. Kl. — 53 — —	
Tendenz langsam.				

Auswärtige Todesfälle.

Christen Griesler, Calw; Marie Frey, 16 J., Calw; Karoline Haas, Witwe, geb. Schneider, 74 J., Christophthal; Sophie Weber, Witwe, geb. Hommer, 80 J., Christophthal.

Wutmaßl. Wetter am Samstag und Sonntag. Trocken und warm, zu Gemütern geneigt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Fischer — Druck u. Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Carl Zaiser), Nagold.

Nagold.
Seite

Versteigerung eines Wohn- u. Dekonomiegebäudes mit Feldern.

Aus der Konkursmasse des Christian Walz, Müllers hier, versteigere ich das in Nr. 125 näher beschriebene Anwesen am

Samstag, d. 13. Juni, abends 7 Uhr auf dem hiesigen Rathaus zum dritten- und letztenmal.

Bis jetzt sind 14 000 Mk. geboten; der Anschlag beträgt 16 800 Mk. Die Bedingungen können so günstig gestellt werden, daß nur 3000 Mk. Anzahlung nötig sind. Liebhaber sind eingeladen.

Den 9. Juni 1914.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Popp.

Nagold.

1. Der diesjährige Grasertrag der städtischen Wiesen

im Kreuzetal mit zw. 86 Ar (in mehreren Losen) und des Gras- und Baumgartens beim Schlachthaus mit 13 Ar wird am morgigen Samstag früh 7 Uhr mit Beginn beim Schlachthaus an Ort und Stelle im Aufsteich verpachtet, ebenso der Grasertrag von 2 1/2 Viertel im Fink'schen Garten.

2. Das städtische Heugeschäft

wird am morgigen Samstag vormittags 1/2 12 Uhr auf der Stadtspitze-Kanzlei im Absteich verankündigt. Dazuwenden Pacht- bezw. Akkordliebhaber hienit eingeladen.

Reklame-Marken
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Bekanntmachung

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß frei umherlaufende Hunde mit Halsbändern versehen sein müssen, die Namen und Wohnort oder Wohnung des Besitzers des Hundes versehen lassen.
Nagold, den 10. Juni 1914.
Stadtschultheißenamt: Vater.

Neue Höhere Handelsschule Calw.

Gegründet 1908. Pensionat. 1. würt. Schwarzw. Bekanntes Institut 1. Ranges.
Real-Abteilung: 6klassige Realschule m. Vorbereitg. z. Einj.-Kramen. Ausländer-Kurs.
Handels-Abteilung: 6 monatl. Handelskurse. Handelsakademie. Prakt. Uebungskontor.
Ausgez. Erfolge — Vorzgl. Verpfleg. — Gesunde Höhenlage. Prospekte durch die Direktoren Zägel und Fischer.
Neuaufnahme 1. Juli 1914.



Ueberberg. Grundstücksversteigerung.

In der Nachlasssache des Bäckers und Wirts Christian Großmann von Gieselbrunn kommen die hienach genannten Grundstücke, nämlich:

Feb.-Nr. 19: 4 a 71 qm

Part.-Nr. 242:	27 a 12 qm	Gras- u. Baumgarten auf dem Brand	8 600 A
" 245:	2 a 99 qm	die. daselbst	900 A
" 241:	59 a 45 qm	Baum- u. Gemüsegarten in Stumpenäckern	1 800 A
" 239/2:	10 a	Kellerhaus, Gras- und Baumgarten im Wiese	800 A
" 127/2:	1 ha 02 a	82 qm Wiese und Acker in Wäldesäckern	2 700 A
" 124/2:	81 a 52 qm	Acker und Wiese in Wäldesäckern	2 200 A
" 286/4:	33 a 22 qm	Acker im obern Hoffeld	700 A
" 227/3:	45 a 22 qm	Acker im obern Feld	1 500 A
" 227/4:	31 a 52 qm	die. daselbst	1 000 A
" 227/5:	31 a 52 qm	die. daselbst	1 000 A
" 227/6:	63 a 03 qm	die. daselbst	2 000 A
" 288/1:	47 a 56 qm	Wiese im untern Hoffeld	1 050 A
" 288/2:	15 a 76 qm	die. daselbst	400 A
" 114/2:	33 a 80 qm	Wiese auf der Ecke	700 A

auf dem Rathaus in Ueberberg am
Montag, den 15. Juni, im 1. Termin,
Samstag, den 20. " " II. " und
Mittwoch, den 24. " " letzten Termin,
je vormittags 9 Uhr,

zur öffentlichen Versteigerung.
Hiezu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß in dem Hause seit langer Zeit eine Wirtschaft betrieben wurde.
Allenstein, den 11. Juni 1914.

Bezirksnotar: Bed.

O, danke nein!



Nur Schubcreme **Pilo** darf es sein!

Gewerbebank Nagold, a. G. m. b. H.

beim alten Kirchthurm. Telephon Nr. 26.
Agentur der Württ. Notenbank.

Giro-Conto bei der Reichs- und Württ. Notenbank Postcheckkonto Nr. 402
Annahme von Sparanlagen- und Depositengeldern von jedermann, bei sofort beginnender, höchstmöglicher Verzinsung. Abgabe von Heimepar-kassen. — Gewährung von Krediten gegen Sicherstellung. — Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrent-Verkehr) und provisionsfreier Bank- und Check-Conti. — Beleihung börsengängiger Wertpapiere. — Diskontierung und Einzug von Wechsela und Check's auf in- und ausländische Plätze. — Auszahlungen nach dem Auslande, hauptsächlich nach Amerika. — An- und Verkauf von soliden Wertpapieren, besonders auch mündelsicheren Obligationen für Pflugschaften, Stiftungen und Kautionen. — Umwechslung von Coupons und fremden Geldsorten. — Verlosungskontrolle. — Vermietung feuer- und diebstahlsicherer Kassenschränke. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Gewährung und Vermittlung von Hypothekendarlehen. — Kostenlose, uneigennütige Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

Kurse vom 11. Juni 1914.

Mündelsichere Werte:		4 1/2% Neckarwerke Esslgn. unk. bis 1916 rückz. à 102%	98.50
4%	Dtsche. Reichsanl. unk. 1925	4 1/2% Masch.-Fabr. Esslgn. rückzahlbar à 105%	100.50
3 1/2%	dergl. Anleihe	4 1/2% Zellstoff-Fabr. Waldhof v. 1908. rückz. à 102%	97.—
3%	dergl. Anleihe	Ausländische Wertpapiere:	
4%	Frans. Schatzanwagn f. 1917	4% Oesterr. Goldrente	85.10
4%	Württ. Staatsobl. unk. 1935	5% Rumän. Rente v. 1903	100.—
4%	dergl. " 1921	4 1/2% Rumän. Rente v. 1913	—
4%	dergl. " 1915	— fällig 1916	—
3 1/2%	dergl. v. 1875	4 1/2% Ungar. Staatskassen-Schuldn. fällig 1923	89.20
3 1/2%	" v. 1885/95	4% Pfdb. d. Ung. Landes-Central-Sparkasse Ser. A u. B.	83.30
3 1/2%	" v. 1880	Obligationen von Transportanstalten:	
3 1/2%	" v. 1881/85	4 1/2% Oblig. d. Deutschen Eisenbahn-Ges. in Frankfurt a. M. rückz. à 105%	100.—
3 1/2%	" v. 1900	4% dergl. Obl. rückz. à 105%	94.50
3 1/2%	" v. 1908	4% Südd. Eisenbahn v. 1907	92.50
3%	dergl. v. 1896	4% Württ. Eisenb. unk. b. 1914 rückz. à 105%	92.—
4%	Bayer. Staatsanl. unk. 1930	Reichsbankdiscontsatz	4%
4%	Württ. Hypoth.-Bk. " 1923	Verschiedene Obligationen:	
4%	Württ. Cred.-Ver. " 1923	4 1/2% Bad. Anl.-u. Sodafabr. Ser. A.	100.30
4%	Erbisn. Hyp.-Bk. " 1923	4 1/2% Eisenb. Bank, Frankfurt a. M.	99.50
4%	Nürnb. Vereinsb. " 8. 36-39	5% Allg. Elektr. Ges. unk. 1923	102.40
4%	Fkfr. Hyp.-Bank " 1920	4 1/2% dergl. unk. 1920	100.50
4%	Schwab. Hyp.-Bk. " 1921		

Nagold. Sunges fettes Hammelfleisch

ist zu haben bei
Wiegemeister Kranz.

Von frischer Sendung empfehle
ist. Kräuterkäse
ff. bayer. Emmenthaler Käse
und die beliebtesten feinen
Delikatesskäsechen.
Nagold. Heh. Lang.

Nagold.
20 Jtr.

Kartoffeln

sucht zu kaufen
Hansmeister Zipperer,
Wanderarbeitsstätte.

Im Dyffershainfayser



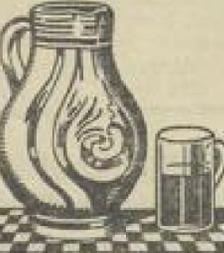
Sucht jedes Viertel vom
Wahljahr anfangend
— Goldpflanz —
— nachfolgend für sich selber
Einkauf zu erwägen

Nagold.
2 1/2 Viertel **Espar**

auf den Heiligen hat zu verkaufen.
B. Spöhr, Zimmermeister.
Bohnenstecken, Stängle
in allen Größen zu Baumstößen und
Stangen
verkauft Obliger.

Nagold.
Den Ertrag von 5 Viertel

ewig. Klee
im Regental, sowie 1 Morgen
Wiese
im Fleishauer Tal verpachtet oder
verkauft
Hermann Stiefel.



Keine Not im Haushalt

Herstellung eines gesunden
Familiengetränks
(Apfelmst-Ersatz)
aus dem beliebtesten
Heinens Mostextrakt
leichte Herstellung ca. 20 pr. Lit.
Alleinigerfabrikant
Anton Heinen Pforzheim
Niederlagen überall durch
Plakate kenntlich.

Militär- und Veteranenverein Nagold.



Die Teilnehmer am Bundestag
sammeln sich am Sonntag vormittag 1/2 7 Uhr in der Traube. Ab-
marsch 7/2 7 Uhr.

Nagold, den 12. Juni 1914.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Danksagung.

Für die wohlwunden Beweise herzlicher Teil-
nahme, für die trostreichen Worte, den erhebenden
Gesang, die zahlreiche Begleitung von nah und
fern und die reichen Blumenspenden bei dem Heim-
gange unserer treubesorgten, vielgeliebten Gattin,
Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und
Tante

Maria Magdalene Schuon,
geb. Raaf,
sagen herzlichen Dank. Im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen

der Gatte: **Chr. Schuon jr.**
mit Kindern.

Putzen Sie Metalle nur mit
**Putz-
Globus Extrakt**
Der Glanz hält am längsten!

oder
Geolin
den besten
flüssigen Metallputz

Preis 2 Schilling jeun. N. G., Leipzig.

Lieferant in Calw.

Unsere Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Schulenburg Lochenbrunn Lachenstein Schellberg

In sechster, neu bearbeiteter und ver-
mehrter Auflage erschien soeben der

Albführer. Wanderungen durch die
Schwäbische Alb nebst
Hegau und Randen.
Von Julius Wais. Mit 20 meist
vierfarbigen Karten. Praktisch gebunden Preis 3 Mark 40 Pf
zu beziehen durch

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

4 tüchtige
Zimmerleute
finden dauernde Beschäftigung bei
guter Bezahlung.
Arbeitsstelle: Stat. Teinach.
Georg Schechinger,
Zimmermeister, Bad Teinach.

Gündringen.
Sehe ein zum erstenmal 12 Wochen
trächtiges
**Mutter-
schwein**
dem Verkauf aus.
Mühlebesitzer Fasnacht.

Wildberg.
Fahrknecht,
ein fleißiger, mit guten Zeugnissen,
kann sofort oder in 8 Tagen ein-
treten. Verkauft
2 Rührer, unter 5 die Wahl,
zum Zug geeignet,
und einen Wurf schöne
Milchschweine
Braut 3. mittleren Mühle.

Alle Bücher
Musikalien, Lehrmittel usw. liefert
schnell die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

**Henkel's
Bleich-Soda**
für alle
Küchengeräte

